

# Ortsumfahrung B 169 Bürger protestieren in Plessa gegen die Nordumfahrung der B 169

Zum ersten Mal demonstrieren die Bürgeraktivisten in Plessa, um sich öffentlich für die Südvariante der B 169 zu positionieren. Rückendeckung erhalten sie von der Verwaltung des Naturparkes Niederlausitzer Heidelandschaft. Was die Planer dem Amtsdirektor geantwortet haben.

30. Mai 2021, 17:13 Uhr•Plessa

Ein Artikel von



Die Teilnehmer des Treffens unterstützen die Aktivitäten der Bürgerinitiative gegen die Nordumfahrung von Plessa und Kahla. © Foto: Foto: VRS

Etwa 100 Bürger aus Kahla und Plessa haben am ersten Bürgerinitiativtreffen vor dem Kulturhaus in [Plessa](#) teilgenommen und mit mehreren Rednern ihren Unmut kund getan.

„Es ist unvorstellbar, wie Menschen auf so etwas kommen können. Die Trasse führt durch die alten Kohlelöcher. Vor zehn Jahren wurde eindeutig die Südvariante favorisiert. Da war doch alles klar. Warum das jetzt wieder umgeworfen wird, ist ein Rätsel“, bringt es der ehemalige Bürgermeister Jürgen Schellschmidt auf den Punkt.

## Kritik am Trassenverlauf der B 169-Ortsumfahrung gibt es von mehreren Seiten

Dem schließt sich der Ortsvorsteher von Kahla, Steffen Klotzsch, in seiner Ansprache an: „Eine Abwägung ist ja normal. In dem Fall wurde allerdings die ungünstigste Variante gewählt.“ Gemeint ist der aktuell favorisierte [Trassenverlauf der B 169-Ortsumfahrung](#) im Norden.

Das Treffen vor dem Kulturhaus stand diesmal im Zeichen des Naturschutzes. Die Planer der Deges (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) würden die Südumfahrung aus Naturschutzsicht weitaus höher als die Nordumfahrung bewerten, was nicht nachvollziehbar sei, kritisiert Naturparkchef Lars Thielemann.

Im Nordraum müssten mehr als zehn Hektar Wald gerodet werden. Dort würden viele verschiedene Lebensräume vom Wald über Streuobstwiesen bis hin zu Grünland und Acker verloren gehen. „Wir als Naturpark sind klar der Meinung, dass der Südvariante aus Gründen des Arten- und Naturschutzes der Vorzug zu geben ist“, sagt Leiter Lars Thielemann.

## **Gemeindevertretung ist gegen B 169-Ortsumfahrung im Norden**

„Auch bei der Südvariante gibt es Lebensräume und Arten, aber dort haben wir es mit einer großräumig und intensiv genutzten Agrarlandschaft zu tun. Da muss man kein Biologe sein, um einschätzen zu können, dass dort weitaus weniger geschützte Arten anzutreffen sind“, heißt es weiter. Lars Thielemann macht Mut, die Dinge durch Protest selbst in die Hand zu nehmen.

„Wir als Gemeindevertretung sind für eine Ortsumgehung, aber nicht im Norden, sondern im Süden“, so Bürgermeister Gottfried Heinicke.

Im Norden würden das Gewerbegebiet und die Tankstelle abgehangen. Bei einer Verkehrszählung seien in kurzer Zeit 1380 Fahrzeuge in der Ortrander Straße gezählt worden. Ebenso in Gegenrichtung. „Bei der Nordvariante bleibt dieser Verkehr im Dorf. Dann ändert sich gar nichts“, argumentiert Heinicke.

## **Politische Entscheidungsträger sehen sich durch Planer übergangen**

Auf Unmut stoße bei ihm auch die Ignoranz gegenüber den politischen Entscheidungsträgern. Sowohl die Gemeindevertretung, als auch der Amtsausschuss und Mitglieder des Kreistags, einschließlich des Landrates, seien gegen die Nordumfahrung. „Wenn politische Kräfte einer Region dagegen sind und die Planer setzen das Gegenteil durch, dann weiß ich nicht, in welchem Staat wir gelandet sind“, so Heinicke.

„Wir entscheiden nicht nur für uns, sondern auch für die Menschen in der Zukunft“, sagt Amtsdirektor Göran Schrey. „Als Verwaltung fühlen uns auf der untersten Ebene allein gelassen. Auf eine 16-seitige Stellungnahme haben wir einen Dreizeiler als Antwort erhalten“, teilt er mit.

## **Ende Juni Mahnwache mit der Kirche**

„Wir wissen nicht, wie sich der Altbergbau verhält. Wir wissen nicht, wo sich die Stollenbrüche befinden. Der Sanierungsbetrag, den die Deges eingeplant hat, ist lächerlich niedrig. Das wird nicht funktionieren“, vermutet Kristin Schröder-Grahle von der Bürgerinitiative. Am 27. Juni um 11 Uhr ist in Kahla auf dem Bolzplatz mit der Kirchengemeinde eine Mahnwache geplant.